

JUBILÄUM Festredner Thomas Kreuzer bezog bei der CSU Waldmünchen zu vielen Themen Stellung und verstand es zugleich, seine Parteifreunde zu motivieren.

VON PETRA SCHOPLOCHER

WALDMÜNCHEN. In den Glückwünschen schwang Anerkennung mit, in den Reden Stolz. Im Dezember 1945 wurde der Ortsverband Waldmünchen der CSU gegründet. 70 Jahre später feierten die Nachfolger zusammen mit Ehrengast Thomas Kreuzer das Jubiläum – nicht, ohne noch einmal zahlreiche Punkte der „Erfolgsgeschichte“ in Erinnerung zu rufen. Und das auf allen Ebenen, wie nicht nur dem Hinweis von Landrat Franz Löffler auf die Gestalter Heinrich Eiber (sein Name fiel öfter) und dessen engagierte Nachfahren zu entnehmen war, die von Stadt- über Kreis- bis zu europäischer Ebene die Ideale der CSU vertreten würden. Löffler hatte den Part des Historikers übernommen und erinnerte an die Anfänge des Ortsverbands. Die Gründungsversammlung sei vormittags gewesen, weil das Protokoll mittags abgegeben werden musste – damit die Partei an den Kommunalwahlen teilnehmen konnte. Die Entscheidung zur Gründung sei „mutig“ gewesen, die Menschen hätten Verantwortung übernommen.

Schützenhilfe vom Ehrengast

Es gebe einen Grund, warum Bayern sich nach Kriegsende so gut entwickelt hat, machte der Landrat deutlich: Neben den Menschen und Unternehmern seien die politischen Rahmenbedingungen der Schlüssel zum Erfolg gewesen und „da hat die CSU einen entscheidenden Beitrag geleistet“. Wenn er auch nicht über Tagespolitik sprechen sollte, wie er augenzwinkernd und mit Blick auf den Festvortrag von Thomas Kreuzer bemerkte, wich er doch einmal ab. Konstruktiv, wertorientiert und zukunftsweisend gehe nur die CSU mit der Flüchtlingskrise um. Für die Christsozialen am Ort sei es stets der Auftrag gewesen, mit den Menschen Heimat zu gestalten und dem ländlichen Raum ein attraktives Gesicht zu geben. Das gelinge durchaus, wenngleich „es mir manchmal scheint, als ob die Menschen hier das Gute nicht sehen wollen“.

Bestätigt wurde Löfflers Einschätzung vom Vorsitzenden der CSU-Fraktion im Landtag, Thomas Kreuzer, der den Landkreis Cham als „beispielhaft für eine aufstrebende Region in Bayern“ bezeichnete. Eine Stunde lang nahm er die Zuhörer mit auf eine kurzweilige, gedankliche Reise von politischen Zielsetzungen, Erfolgsgeschichten oder gesellschaftlichen Herausforderungen. Diese bestünden nicht nur in der Flüchtlingskrise.

CSU als Qualitätsgarant

Kreuzer prangerte die Meinungsdictatur von Medien und Linken und die Reaktion der Menschen darauf an. „Wir müssen unsere Meinung äußern“, appellierte er. Wenn die Angst, die schon da sei, zunehme, „wird es schwierig“. Es gelte, dem Signal, dass jeder ins Land kommen dürfe, mit einem massives Gegensignal zu begegnen. Kreuzer sparte nicht mit deutlichen Worten und Kritik. „Der CDU-Beschluss vom Parteitag ist nicht ausreichend“, stellte er klar und mit der Strategie, „auf die Türkei zu setzen“, habe er große Zweifel. Sachen wie mit dem Mindestlohn dürften nicht passieren. „Das geht nicht, erst was raus hauen und dann feststellen, dass es hinten und vorne nicht passt.“ Mehr Freude machte ihm die Auflistung der Erfolge von soliden Finan-



Brot vom örtlichen Bäckermeister und viele weitere regionale Köstlichkeiten: Auch Ehrengast und Festredner Thomas Kreuzer bekam ein Geschenk. Zuvor hatte er der CSU Waldmünchen gratuliert. Fotos: Schoplocher



Nicht nur die Leistung der Gründungsväter, sondern auch all derer, die in 70 Jahren die Partei gestaltet hätten, stand am Montag im Vordergrund. Ortsvorsitzender Martin Frank (rechts) hatte einigen treuen Mitgliedern Dank zu sagen. Auch Markus Ackermann, Dr. Gerhard Hopp, Franz Löffler und Thomas Kreuzer (von links) gratulierten.

„Manchmal scheint's mir, die Menschen hier wollen das Gute nicht sehen.“

FRANZ LÖFFLER

„Der Staat muss vom Bürger und von der Wirtschaft her gedacht werden.“

THOMAS KREUZER

„Wir müssen an den Grenzen wieder Recht und Gesetz herstellen.“

THOMAS KREUZER

70 JAHRE CSU WALDMÜNCHEN: ANLASS FÜR EHRUNGEN

- Die Jubiläumsveranstaltung nutzten die Verantwortlichen, um Mitglieder besonders zu würdigen.
- **Viermal vergab Ortsvorsitzender Martin Frank** die Raute für herausragende Leistungen.
- **Ehrenvorsitzender Wilhelm Kaiser** habe es in schwieriger Zeit verstanden, den Ortsverband sicher zu navigieren.
- **Dafür und für 53 Jahre Zugehörigkeit** wurde er in Abwesenheit geehrt.
- **55 Jahre Mitglied** und eines, das der Partei immer mit Rat und Tat zur Seite

- stand, ist Heiner Reitmeier, „ein unermüdlicher Kämpfer für die Innenstadt“.
- **Walter Ruhland** dankte Frank für 43 Jahre Treue und viele übernommene Aufgaben wie den Schriftverkehr.
- **Die Verdienste** von Ludwig Schiedermeier im Stadtrat und als Pionier auf dem Sektor erneuerbare Energien waren ebenso eine Raute wert.
- **Für 61 Jahre wurde Franz Grassl** geehrt, für 57 Jahre Hans Grassl.
- **Die Kasse hat Josef Klein** jahrelang geprüft, am Montag wurde dies und sei-

- ne 55 Jahre Treue herausgestellt.
- **Ludwig Bumes und Rolf Schneider** sind ebenso lange dabei.
- **Auf 49 Jahre** bringen es Heribert Ruhland und der jahrzehntelange Kassier Hermann Urban.
- **Georg Biel** trat der Partei vor 45 Jahren bei.
- **Rudolf Fellerer** wurde wie Otto Bittner, Rudolf Kraus und Heribert Richter für 43 Jahre geehrt.
- **Vier Jahrzehnte** sind Klaus Bialek und Hans Bücherl schon CSU-ler. (ps)

zen über den Bildungsstandard und die Familienpolitik. Die Stärkung des ländlichen Raums sei kein Lippenbekenntnis, sagte er und versprach, dass sich die Stadt „auch weiterhin unserer Hilfe sicher sein darf“. Parteilosheit ist Ehrenamt, wandte er sich an die Waldmünchener CSU-ler, denen er für ihre Treue und ihr Einstehen für die Sache dankte.

Nach Reden und Ehrungen machte es Landtagsabgeordneter Dr. Gerhard Hopp kurz. Er sah die Greifbarkeit der

Partei durch die Nähe und die Fähigkeit, auf die Menschen zuzugehen, als Erfolgsgarant. Ortsverbände wie der in Waldmünchen würden in der Zukunft mehr denn je gebraucht, war er sich sicher. Bürgermeister Markus Ackermann bezeichnete die CSU als Stabilitäts- und Qualitätsfaktor im Land, in Waldmünchen habe sie sich immer verantwortungsbewusst eingebracht. Er erlebe den Ortsverband als sehr vital und geschlossenen und genieße „diese offenen Diskussionen und

die harmonische Teamarbeit“. Von „sieben Jahrzehnten gelebter Demokratie mit Höhen und Tiefen seit Gründung der CSU“ hatte Ortsvorsitzender Martin Frank gesprochen. In diesen sei es immer um die Menschen in der Heimat und um die Sache gegangen. Die Jubiläumsveranstaltung zeugte davon, dass die Christsozialen diesen Auftrag ernst nehmen. Als Versprechen nehmen sie ihn auch mit in die Zukunft.